

Streit um die zukünftige Sekundarschule schwelt weiter

Offene Briefe von Bürgerinitiative Siedlinghausen und Stadt Winterberg. Dienstag soll erstmals ein Gespräch stattfinden

Von Rita Maurer

Siedlinghausen/Winterberg. Ein Termin für ein gemeinsames klärendes Gespräch ist jetzt mit dem kommenden Dienstag gefunden. Doch im Vorfeld scheinen die Fronten zwischen der Bürgerinitiative Siedlinghausen und der Stadt Winterberg weiterhin verhärtet zu sein, was die Planung für die angedachte Sekundarschule betrifft. In einem offenen Brief erhebt die Bürgerinitiative den Vorwurf, dass die Stadt überstürzt handle und die funktionierende Verbundschule Winterberg-Siedlinghausen mit fast 500 Schülern zum kommenden Schuljahr in eine Sekundarschule mit einem Hauptstandort in Medebach und einem Teilstandort in Winterberg umwandeln wolle, obwohl Schüler, Lehrer und Eltern mit der derzeitigen Situation überwiegend zufrieden seien. Diese Entscheidung sei gegen den Willen von mindestens 2700 Bürgern und damit 20 Prozent der Einwohner, den Schulstandort in Siedlinghausen zu erhalten, da sonst „die herausragende Infrastruktur in Siedlinghausen zerstört“ werde.

Die Bürgerinitiative hält den Beschluss des Stadtrates zur Gründung der gemeinsamen Sekundarschule mit den Nachbarstädten zudem für rechtswidrig, weil keine eigenständige Sekundarschule für Winterberg Betracht gezogen worden sei und für den Umbau des Schulgebäudes in Winterberg zum Teilstandort nach Schätzung der Initiative Kosten bis zu 5 Mio. Euro entstehen könnten.

„Die Meinung der Bürgerinitiative ist nicht haltbar.“

Stadt Winterberg zum Vorwurf der Rechtswidrigkeit

Weiter sei u.a. dem Rat eine „fundierte Schulentwicklungsplanung unter Einbeziehung der Jugendhilfeplanung vorenthalten“ worden und mit der Schließung des Standortes Siedlinghausen würde gegen Bindungsfristen aus früheren Förderzusagen verstoßen. Aus diesen Gründen halte die Initiative an ihrem Bestreben, einen Bürgerentscheid durchzuführen, fest. Losgelöst da-

von würden fünf Eltern in Kürze in einem gerichtlichen Eilverfahren gegen den Ratsbeschluss vorgehen.

Die Stadt Winterberg bezeichnet in einer umgehenden Reaktion auf diesen offenen Brief die Vorwürfe der Rechtswidrigkeit als "schlichtweg nicht haltbar". Den Stadträten habe eine 125-seitige Verwaltungsvorlage mit allen Entwicklungsalternativen zur Meinungsbildung zur Verfügung gestanden. „Völlig aus der Luft gegriffen“ sei die Kostenschätzung über 5 Mio. Euro. Der Umbau der Winterberger Schule würde nicht annähernd so teuer, dagegen würde eher ein größerer Millionenbetrag erforderlich, wenn Siedlinghausen Teilstandort werden sollte. Es sei weiter Aufgabe der Bürgerinitiative, sofern sie bei ihrer Forderung nach einer eigenständigen dreizügigen Sekundarschule mit Standorten in Siedlinghausen und Winterberg bleibe, den Bürgern transparent zu machen, dass diese Schulform viel höhere Investitionen erfordere als der geplante Teilstandort Winterberg, und eine unsichere Zukunft habe. Denn man könne sich nicht auf die vorhandenen 500 Schüler beru-



Laut Ratsbeschluss soll das Winterberger Schulgebäude Teilstandort der Sekundarschule werden. Die Bürgerinitiative Siedlinghausen hat andere Pläne. FOTO: MAURER

fen; ausschlaggebend für den jetzigen Handlungsbedarf sei, dass die Verbundschule bereits zum zweiten Mal die nötigen Schüler für den

Hauptschulzweig nicht mehr aufweisen könne.

Am Dienstag setzen sich nun alle Beteiligten erstmals an einen Tisch.